

iMVZ werden als Arbeitgeber unattraktiver

KZVB im Gespräch mit dem Nachwuchs

Die Nachwuchsförderung ist der KZVB ein wichtiges Anliegen. Getreu dem Motto „je früher, desto besser“ lädt sie deshalb zwei Mal im Jahr die Absolventen des Studiengangs Zahnmedizin der LMU zu einem Empfang ins Zahnärztehaus München ein.

Diese Veranstaltung ist auch ein Seismograf für die Stimmung unter den neuen Kolleginnen und Kollegen. Und da zeichnet sich eine erfreuliche Trendwende ab: Deutlich mehr Absolventen als noch vor zwei Jahren können sich nun wieder vorstellen, eine Praxis zu gründen oder zu übernehmen. Die Anstellung, insbesondere in einem investorenfinanzierten MVZ, war bei der Veranstaltung Ende Juli für keinen Teilnehmer eine Option. Als Gründe nannten die Absolventen eine eingeschränkte Therapiefreiheit und ho-



Beim Empfang der KZVB für die Absolventen des Studiengangs Zahnmedizin an der LMU zeichnete sich eine erfreuliche Entwicklung ab. iMVZ sind als Arbeitgeber für den Nachwuchs nur noch wenig attraktiv.

hen Umsatzdruck. Die Vertreter der KZVB warben dafür, den Beruf im ländlichen Raum auszuüben. Auch das können sich viele der jungen Kollegen vorstellen. Bleibt zu hoffen, dass dieser Trend anhält und

dass die Politik die „Freude an der Freiberuflichkeit“ nicht durch weitere Spargesetze dämpft.

Leo Hofmeier

Komplikationen vermeiden

Spannende Fortbildung der Bezirksstelle Niederbayern

Zu einer spannenden Fortbildung hat die KZVB-Bezirksstelle Niederbayern Mitte Juli eingeladen. Referenten waren Prof. Dr. Michael Stimmelmayer und Privatdozent Dr. Tobias Graf.

Stimmelmayer zeigte anhand von OP-Bildern, wie man Komplikationen in der zahnärztlichen Chirurgie vermeiden kann. Graf erläuterte, wie man Komplikationen in der Prothetik vermeiden kann. Er ging auch auf die Vor- und Nachteile von verschraubten und zementierten Implantat-Kronen ein.

Die Fortbildung wurde in Zusammenarbeit mit der ABZ eG organisiert, die durch Vorstandsmitglied Petra Gmeineder vertreten war. Vor Ort war auch der KZVB-Vorsitzende Dr. Rüdiger Schott, der in seinem Grußwort über die Auswirkungen der aktuellen Gesundheitsreform informierte.



Walter Wanninger, Dr. Rüdiger Schott, Petra Gmeineder, Prof. Dr. Michael Stimmelmayer, Ernst Binner und Dr. Tobias Graf freuten sich über eine gelungene Fortbildung für die niederbayerischen Zahnärzte.

Bezirksstellenvorsitzender Walter Wanninger dankte den Referenten und der ABZ eG dafür, dass sie eine so hochkarätige

und vor allem wohnortnahe Fortbildung ermöglicht haben.

lh